Fortscheuchen, wenn sie sehen, dass eine Weihe oder ein Habicht drohend über der Schaar ihrer kleinen und grossen Gänse schwebt. (Pfr. Hasse.) Aehnlich Fr. 221. nebst einer Sage.

In Kr. Dt. Krone (Pred. H. Freitag) erheben die kleinen Gänsehirtin, sobald die Weihe sich als Gösselfeind zeigt, den folgenden Gesang:

Ull Wig, ull Wig,
 Ull Wockenblatt,
 Sett di up de Stein,
 Breck di Hals un Bein.

Wockenblatt ist eine Binde von Zeug oder auch von Aal-
 haut, oft bunt bemalt an einem Ende; das Band wird um den
 Flachs gewickelt, um diesen am Spinnrocken (Wocken) zu be-
 festigen. Auch in Pommern war früher der Spinnrocken mit Zapfen
 von Holz besetzt, um welche dann der Flachs (oder die Hede)
 mittelst Bändern befestigt wurde, sowie auch sonst mit Bildern
 behangen, die namentlich auf die See Bezug hatten. Auch In-
 schriften hatten solche Wockenbänder, obschon ich keine an-
 führen kann. Unter dem Zuwachs der Sammlungen des Mu-
 seums der Ges. f. Pomm. Gesch. u. A. K. in Stettin befindet
 sich nach Monatsblätter 1890 No. 2 (S. 30) ein Sprögelwocken,
 Wockenband und Wockenbild aus dem Weizacker.

Durch diesen Gesang soll sich der Vogel bestimmen lassen,
 das Weite zu suchen, zumal wenn er die Hirten bei den Gänse-
 chen mit einem Stecken erblickt. Sonst ist große Aehnlichkeit
 mit Frischbier's Mittheilung über die Weihe (Preuß. Volksr. S. 57
 No. 221.) Hiernach bezieht sich der Wunsch, sich Hals und
 Bein zu brechen, auf eine Sage.

Storch.

Der Storch heißt Adebar, Hadebâr, Odbôr in Kreis
 Stolp, Knacknowie um Neustettin. Aus Zezenow, Kr. Stolp,
 meldet Knoop (165.) Klobischon als kassubische Bezeichnung
 des Storches. Mrongovius giebt Kłobocian als dessen kassu-
 bische Benennung. Polnisch heißt er sonst bocian. Ersteres